

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Allemannische Gedichte**

**Hebel, Johann Peter**

**Wien, 1814**

Die Vergänglichkeit (Gespräch auf der Straße nach Basel zwischen Steinen  
und Brombach, in der Nacht)

[urn:nbn:de:bsz:31-32041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32041)

\*\*\*

## Die Vergänglichkeit.

(Gespräch auf der Straße nach Basel zwischen Steinen  
und Broubach, in der Nacht.)

Der Bub seit zum Letti:

Fast allmol, Letti, wenn mer's Röttler Schloß  
so vor den Auge stoh, se denki dra,  
ob's üsem Hus echt au emol so goht.  
Stohts denn nit dort, so schuderig, wie der Tod  
im Basler Todtetanz? Es gruset em,  
wie länger as me's bschaut. Und üser Hus,  
es sizt jo wie ne Chilchli uffem Berg,  
und d'Fenster glitzeren, es isch e Staat.  
Schwey Letti, gohts em echterst au no so?  
I mein emol, es chönn schier gar nit sy.

Der Letti seit:

Du gute Bursch, 's cha frili sy, was meinsch?  
's chumt alles jung und neu, und alles schlicht  
im Alter zu, und alles nimmt en End,

und nit stoht still. Hörsch nit, wie 's Wasser ruuscht,  
und stehsch am Himmel obe Stern an Stern?  
Me meint, wo alle rühr sie kein, und doch  
rukt alles witeres, und alles chunnt und goht.

Je, 's isch nit anderst, lueg mi a, wie d' witt.  
De bisch no jung; narsch, i bi au so gst,  
iez würds mer anderst, 's Alter, 's Alter chunnt,  
und woni gang, go Gresgen oder Wies,  
in Feld und Wald, go Basel oder heim,  
's isch einerley, i gang im Chilchhof zu, —  
briegg, alder nit! — und bis de bisch wien i,  
e gstandene Ma, se bini nümme do,  
und d'Shof und Geiße weide uf m'm Grab.  
Jo wegerli, und 's Hus wird alt und wüst;  
der Rege wäscht der's wüster alli Nacht,  
und d'Sunne bleicht der's schwärzer alli Tag,  
und im Bertäfer popperet der Wurm.  
Es regnet no dur d'Byne ab, es pffst  
der Wind dur d'Chlimse. Drüber thuesch du au  
no d'Nuge zu; es chomme Chindes-Chind,

und plege dra. Z'legt suults im Fundement,  
und 's hilft nit meh. Und wemme nootno gar  
zweytusig zehlt, isch alles z'semme g'feit.  
Und 's Dörsli sinft an selber in si Grab.  
Wo d'Chilche stoht, wo 's Bogts und 's Here Hus,  
goht mit der Zit der Pflug —

Der Bub seit:

Nei, was de feisch!

Der Metti seit:

Ze, 's isch nit anderst, lueg mi a, wie d' witt!  
Isch Basel nit e schöni tolli Stadt?  
's sin Hüser drinn, 's isch mengi Chilche nit  
so groß, und Chilche, 's sin in mengem Dorf  
nit so viel Hüser. 's isch e Bolchspiel, 's wohnt  
e Richthum drinn, und menge brave Her,  
und menge, woni gheinnt ha, lit scho lang,  
im Chrús = Gang hinterm Münster-Platz und schloft.  
's isch eithue, Chind, es schlacht emol e Stund,  
geht Basel an ins Grab, und streckt no do  
und dört e Glied zum Boden us, e Joch,

en alte Thurn, e Giebel-Wand; es wachst  
do Holder druf, do Buechli, Tanne dort,  
und Moos und Farn, und Reiger niste drinn—  
's isch schad dersür — und sin bis dörthi d' Lüt  
so narsch wie iez, se göhn au Gspenster um,  
d' Frau Faste, 's isch mer iez sie fang scho a,  
me seits emol, — der Lippi Käppeli,  
und was weis i, wer meh. Was stöfisch mi?

Der Bub seit:

Schwey lisli Aetti, bis mer über d' Bruch  
do sin, und do an Berg und Wald verbey!  
Dört obe jagt e wilde Jäger, weisch?  
Und lueg, do niden in de Hürste seig  
gwis 's Eyer-Meidli g'lege, halber ful,  
's isch Johr und Tag. Hörsch, wie der Laubi schnust?

Der Aetti seit:

Er het der Pfnüsel! Seig doch nit so narsch!  
Hüft Laubi, Merz! — und loß die Todte go,  
sie thüen der nit meh! — Je, was hani gseit?  
Wo Basel, aß es au e mol verfallt. —

und goht in langer Zit e Wanders = Ma  
ne halbi Stund, e Stund wit dra verbey,  
se luegt er dure, lit ke Nebel druf,  
und seit si'm Camerad, wo mittem goht:  
„Lueg, dort isch Basel gstande! Selle Thurn  
„seig d' Peters = Chilsche gfi, 's isch schad dersür!“

Der Bub seit:

Nei Metti, ischs der Crust, es cha nit sy?

Der Metti seit:

Je 's isch nit anderst, lueg mi a, wie d' witt,  
und mit der Zit verbrennt die ganzi Welt.  
Es goht e Wächter us um Mitternacht,  
e fremde Ma, me weiß nit, wer er isch,  
er funklet, wie ne Stern, und rüest: „Wacht auf!  
„Wacht auf, es kommt der Tag!“ — Drob

röthet si

der Himmel, und es dundert überall,  
z'erst heimlig, als g'mach lut, wie sellemol  
wo Anno Sechseunziggi der Franzos

so uding gschoffe het. Der Bode schwankt,  
aß d; Ehlich, Thurn guge; d'Glocke schlagen a,  
und lüte selber Bett: Zit wit und breit,  
und alles bettet. Drüber chunnt der Tag;  
o, b'hätis Gott, me brucht ke Sunn derzu,  
der Himmel stoht im Blig, und d'Welt im Glast,  
Druf gschieht no viel, i ha iez nit der Zit;  
und endli zündets a, und brennt und brennt,  
wo Boden isch, und niemes lösch. Es glumst  
wohl selber ab, Wie meinsch, siehts us derno?

Der Bub seit:

O Actti, sag mer nit meh! Zwor wie gohts  
de Lüte denn, wenn alles brennt und brennt?

Der Actti seit:

He, d' Lüt sin nümme do, wemms brennt, sie sin—  
wo sie sin? Seig du fromm, und halt di wohl,  
geb, wo de bisch, und bhalt di Gwisse rein!  
Siehsch nit, wie d'Luft mit schöne Sterne prangt?  
's isch jede Stern verglichlige ne Dorf,  
und witer obe seig e schön Stadt,

me siehst si nit vo do, und haltstch di gut,  
se chunnsch in so ne Stern, und 's isch der wohl,  
und findstch der Metti dort, wenns Gottswill isch,  
und 's Chüngei selig, d'Mutter. Debbe fahrstch  
au d'Milchstroß uf in die verborgen Stadt,  
und wenn de sitwärts abe luegstch, was siehstch?  
e Röttler Schloß! Der Belche stohet verchohlet,  
der Blauen au, as wie zwee alti Thürn,  
und zwische driem isch alles use brennet,  
bis tief in Boden abe. D'Wiese het  
ke Wasser meh, 's isch alles öd und schwarz,  
und todtestill, so wit me luegt — das siehstch,  
und seisch di'm Camerad, wo mit der goht:  
„Lueg, dort isch d'Erde gfi, und selle Berg  
„het Belche gheisse! Nit gar wit dervo  
„isch Wisleth gfi, dort hani au scho glebt,  
„und Stiere g'wettet, Holz go Basel g'führt,  
„und brochet, Matte grast, und Liecht-Spöb' g'macht,  
„und g'wätterlet, bis an mi selig End,  
„und möcht ize nümme hi.“ — Hüß Laubi, Mer.